

## **Mürläloch, 11. September 2010**

### **(Ersatztour Bristen)**

Der Schneefall bis in tiefere Höhenlagen in den vergangenen zwei Wochen liess uns bereits im Vorherein ahnen, dass es wohl trotz hervorragender Wetteraussichten nichts wird mit unserem eigentlichen Ziel, dem majestätischen Bristen im Urner Reusstal. Darum waren wir nicht weiter überrascht, als Tourenleiter Otmar uns am Freitagabend telefonisch eine Ersatztour ankündigte. So besammelten sich am Samstagmorgen alle neun angemeldeten Wandervögel (Paul, Ruth, Heinz, Annemarie, Beat, Andrea, Daniela, Markus und Erika) statt um fünf Uhr erst um sieben Uhr auf dem Hauptplatz in Schwyz (Ersatztouren haben durchaus auch ihre Vorteile). Nach kurzer Fahrt ins Muotatal stärkten wir uns erst mal mit Kaffee und frischen Gipfeli für die bevorstehenden Strapazen.

Wer sich auf ein gemütliches Einlaufen gefreut hatte, wurde enttäuscht. Es ging von Anfang an steil bergauf. Auf den Spuren der Muotataler Wildiheuer erreichten wir unseren ersten Rastplatz, die Heuberigshüttli. Weiter steil ansteigend gelangten wir schon bald zu jener natürlichen Attraktion, von der wir bei Gesprächen mit anderen SAC-lern schon viel gehört hatten: Das Mürläloch. Doch was heisst hier eigentlich „Loch“; das Mürläloch ist vielmehr ein kleiner Tunnel, durch den man gut durchkriechen kann, wenn man etwas den Kopf einzieht. Sogar in ein Gipfelbuch, oder sollten wir besser sagen „Tunnelbuch“, durften wir uns eintragen. Nun folgte die schwierigste Stelle unserer Tour. Otmar kletterte souverän voraus und hängte ein Sicherungsseil für uns ein, so dass alle Teilnehmenden die Schlüsselstelle ohne Probleme hinter sich brachten. Jetzt galt es, noch die letzten steilen Grasflanken zu überwinden und schon standen wir auf dem „Tisch“, wo wir auf den Wanderweg Forstberg – Sternen trafen. Nachdem alle umliegenden Gipfel bestimmt und das mitgebrachte Picknick vertilgt war, nahmen wir die schöne Kretenwanderung Richtung Berggasthaus „Wilder Mann“ unter die Füsse. Hier belohnten wir uns mit einem kühlen Getränk, bevor wir den steilen Abstieg ins Muotatal in Angriff nahmen. Der Abstieg gestaltete sich nicht immer einfach, mussten doch diverse Zäune in verschiedenen Qualitäten und Höhen über- oder unterstiegen werden. Nachdem wir zuletzt den Chilewald hinter uns liessen, trafen wir zufrieden im Tal ein, wo wir auf den gelungenen Tag anstiessen.

Lieber Otmar, wir danken dir für die Organisation und kompetente Führung der Tour, die wir alle sehr genossen haben.

Erika und Markus Kurmann



Bild: In den Grasflanken oberhalb des Mürlenlochs, kurz vor dem „Tisch“